Felix Mendelssohn-Bartholdy, "Briefe einer Reise" und Lebensbild [Peter Sutermeister]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Le livre suisse

Le «Helmhaus» de Zurich organise, du 16 septembre au 8 octobre, une grande exposition vouée à l'œuvre d'une septantaine d'éditeurs suisses. Elle comprendra une section historique qui permettra aux visiteurs de se rendre compte de la longue tradition de l'édition en Suisse. Pendant la durée de l'exposition, des auteurs prendront la parole et se pencheront sur les problèmes actuels dont se préoccupent tous les amis du livre. Cette manifestation est patronnée par le président de la Confédération.

Il libro svizzero

All'Helmhaus di Zurigo, dal 16 settembre all'8 d'ottobre, è indetta una grande mostra dell'editoria elvetica, alla quale partecipano 70 case circa. Una sezione della mostra ha carattere retrospettivo e documenta quanto antiche siano le origini dell'arte libraria in Svizzera.

Offizin Frobenius, Basel

Swiss Books

From 16th September to 8th October Zurich's Helmhaus will be the site of a big exhibition of Swiss books. Some 70 publishers are exhibiting their recent works, and a historic section will show documents dating back to the times when Switzerland's first books were produced.

Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Schweiz

Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809–1847, war 21jährig, als er im Frühling 1830 zu einer großen Italienreise aufbrach.
Im Sommer des darauffolgenden Jahres kehrte er durch die Schweiz nach Deutschland zurück. Seine Erlebnisse schilderte er in vielen Reisebriefen, die an Eltern und Geschwister gerichtet sind und die der Zürcher Verlag Max Niehans zum erstenmal im Wortlaut der Originale, begleitet von Zeichnungen, Aquarellen und Notizen zu Partituren Mendelssohns veröffentlicht hat. (Felix Mendelssohn-Bartholdy, «Briefe einer Reise» und Lebensbild von Peter Sutermeister.) – Wir entnehmen dieser lebensfrohen Lektüre die folgenden Leseproben:

Grindelwald Abends, 14ten August 1831

Jetzt gingen wir 2 Stunden, durch den mühsamsten Weg, den ich je gemacht habe, hoch herauf, dann wieder ganz hinunter, über Steingerölle u. Bäche u. Gräben, durch ein Paar Schneefelder, in der größten Einsamkeit, ohne Fußweg, ohne eine Spur von Menschenhänden, zuweilen hörte man noch die Lawinen von der Jungfrau, sonst war es still, an Bäume nicht mehr zu denken; als nun die Stille u. Einsamkeit immer gedauert hatte u. wir wieder über einen kleinen Grashügel geklettert waren, sahn wir auf einmal viele, viele Menschen im Kreise stehen, sprechend, lachend, rufend. Alle waren in der bunten Tracht mit Blumen auf den Hüten, viele Mädchen, ein paar Schanktische mit Weinfässern und umher die große Stille u. die furchtbaren Berge. Sonderbar war es, als ich so kletterte dachte ich an gar nichts als an die Felsen, u. Steine u. den Schnee u. den Weg, aber in dem Augenblick als ich die Menschen da sah, war alles das vergessen, u. ich dachte nur an die Menschen u. ihre Spiele u. ihr lustiges Fest. Da war es denn nun prächtig, auf einer großen grünen Wiese weit über den Wolken war der Schauplatz, gegenüber die himmelhohen Schneeberge, namentlich der Dom des großen Eiger, das Schreckhorn u. die Wetterhörner, u. alle die andern bis zur Blüemlis Alp, in nebliger Tiefe, ganz klein lag das Lauterbrunnental u. unser gestriger Weg vor uns, mit alle den kleinen Wasserfällen wie Fäden, den Häusern wie Puncten, den Bäumen wie Gras. Ganz hinten kam aus dem Dunst auch der Thunersee zuweilen vor.

Da wurde nun geschwungen, gesungen, gezecht, gelacht – lauter gesunde, tüchtige Leute. Ich sah mit großer Freude dem Schwingen zu, das ich noch nie gesehen hatte... Bis gegen Abend blieb ich oben liegen u. that, als ob ich zu Hause wäre; drauf sprangen wir schnell in den Matten hinunter, sahen bald das wohlbekannte Wirthshaus mit den Fenstern die in der Abendsonne glänzten, es kam ein frischer Gletscherwind, der machte uns kühl; jetzt ist es schon spät, man hört noch von Zeit zu Zeit Lauinen. – Das war mein heutiger Sonntag: wohl war es ein Fest.

Wallenstatt, den 2ten Sept. 1831

Heut bin ich wenig gegangen u. doch müde; es ist sonderbar, daß es mich weniger anstrengt auf dem schlechtesten, steilsten Weg zu gehen, als auf der breiten harten Chaussee. Erstlich macht es an den Füßen Schmerz, weil die Bewegungen u. die Stöße immer gleich sind; aber besonders sieht man den Weg immer so lange schon vor sich liegen, u. möchte ein Pferd sein oder haben. Bei der Gelegenheit muß ich aber meinen Füßen ein Loblied singen, ich betrachte sie jetzt oft mit Achtung, u. bedenke, daß sie zugleich Wagen u. Pferd u. Postillon sind. Und dazu sind sie so willig, u. sind immer pünctlich u. nehmen kein Trinkgeld; die einzige Erfrischung die ich ihnen Abends gewöhnlich reiche, ist etwas Seifenspiritus und Talg. Da kann man Mäßigkeit lernen.

Alte schweizerische Buchdrucker- und Verleger-Signete

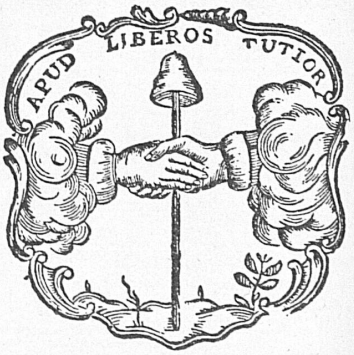
Quelques anciens labels d'imprimeurs et d'éditeurs

Antichi emblemi di stampatori ed editori svizzeri

Old Swiss insignia of printers and publishers

Mathias Apiarius, Bern 1539

David Hautt, Luzern 1648



Imprimeurs du Journal Helvétique, Neuchâtel 1758